

Ein Nachwort

1.

Das vorstehende, über Wunsch des Internationalen Sekretariats verfasste Vorwort zur deutschen Ausgabe des Uebergangsprogramms wurde von I.S. mit folgender Begründung abgelehnt: Es sei nicht eine Konkretisierung, sondern eine Abstraktion des Uebergangsprogramms. Es entsteht eine indirekte Kritik verschiedener Parteien der Internationale. Es sei zu lang. Die Auffassung vom Gebrauch der Uebergangslösungen, die der Verfasser in seiner Vorrede entwickelt (die Auffassung nämlich, dass keine Lösung an sich vorgebracht werden könne, ohne sie sofort (immediatly) und bei jeder Gelegenheit mit der Grundaufgabe zu verknüpfen des Sturzes des kapitalistischen Staates und des ~~Privateigentums~~ widerspreche nicht nur unserem Herangehen an das Programm und den Gebrauch der Lösungen, sondern viderstreite gerade dem Zweck des Uebergangsprogrammes welches sie, (die Vorrede) erklären soll.

Im Auftrag des I.S. hat Genosse Ted das obige "abstrakte" durch ein "konkretes" Vorwort ersetzt, dessen Hauptstelle lautet: "... Das Uebergangsprogramm (hat) zum Ausgangspunkt: Die Mobilisierung der Massen, ihrer Organisationsformen in breitesten Formen, mit dem Ziel ihnen zu helfen, selbst die einzigen effektiven Massnahmen zu verwirklichen, geeignet die Gesellschaft auf den neuen (das meint offenkundig: den sozialistischen) Weg zu bringen, in dem sie mit dem Gefüge des kapitalistischen Staates ständig zusammenstossen. Es wendet sich direkt an die Massen, es mahnt sie, aufzuhören Objekte zu sein der sozialen Organisation ausgebeutet für die Produktion und für den Krieg, und ihre eigene Initiative und Energie zu entfalten, auf allen Gebieten der sozialen Aktivität. Das ~~ist~~ ist die erste und unerlässliche Bedingung für den Uebergang des Kapitalismus zum Sozialismus. So hört die proletarische Revolution auf, eine abstrakte Formel zu sein und gewinnt Inhalt entsprechend der tagtäglichen Aktivität der Arbeitervorhut und ihrem Eindringen in die Massen".

Volle Uebereinstimmung besteht darin, dass wir die eigene Initiative und Energie der Massen auf allen Gebieten der sozialen Tätigkeit entfalten müssen und dass dies die erste und unerlässliche Bedingung ist, für den Uebergang vom Kapitalismus zum Sozialismus. Allein eben nur die erste Bedingung, die für sich allein nicht genügt. Denn wie, auf welche Weise bekommen die Massen in diesem ihren Kampf die Richtung zur proletarischen Revolution? - das ist die entscheidende Frage. Darauf antworten wir mit den zwei Fundamentalsätzen des von Marx und Engels 1847 verfassten Kommunistischen Manifests, die seit hundert Jahren der gesamten proletarisch-revolutionären Strategie und Taktik zugrunde liegen und ihr auch künftig werden immerzu zugrunde liegen müssen:

Die Kommunisten unterscheiden sich von den übrigen proletarischen Parteien (so durften damals Marx und Engels die Chartisten, usw. mit Recht bezeichnen) nur dadurch, dass sie einerseits in den verschiedenen nationalen Kämpfen der Proletarier die gemeinsamen, von der Nationalität unabhängigen Interessen des Gesamt-Proletariats hervorheben und zur Geltung bringen, andererseits dadurch, dass sie in den verschiedenen Entwicklungsstufen, welche der Kampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat durchläuft, stets das Interesse der Gesamtbewegung vertreten...

"Sie (die Kommunisten) kämpfen für die Erreichung der unmittelbaren vorliegenden Zwecke und Interessen der Arbeiterklasse, aber sie vertreten in der gegenwärtigen Bewegung auch die Zukunft der Bewegung."

Die gemeinsamen Interessen des Gesamtproletariats, die Interessen der Gesamtbewegung, die Interessen der Zukunft der Bewegung, das sind die proletarischen Klasseninteressen, die proletarisch-revolutionären Interessen, die proletarischen Klassenprinzipien, die wir im Kampf ausdrücken in unseren proletarisch-revolutionären Entlassungen und zwar als Aktionslösungen, sobald die Verhältnisse zum revolutionären Entscheidungskampf herangereift, solange dies nicht der Fall, als Propagandalösungen, als Lösungen der revolutionären Propaganda (darin die revolutionäre Kritik inbegriffen, die ja nur die negative, die kritische Seite unserer positiven Propaganda bildet). Das Kommunistische Manifest legt den Kommunisten ausdrücklich die Verpflichtung auf, die prinzipiellen Interessen der Arbeiterklasse, das ist die revolutionären Entlassungen "hervorzuheben" (to call special attention to, to accentuate) und in den verschiedenen Entwicklungsstufen, die der Kampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat durchläuft, "stets" (always) vertreten.

Das Kommunistische Manifest legt uns die Verpflichtung auf, für die Erreichung der "unmittelbar vorliegenden Zwecke und Interessen der Arbeiterklasse" zu kämpfen, das ist für die Tagesinteressen, für die vorübergehenden, zeitweiligen, für Übergangsinteressen, also für die Tageslösungen, Übergangslösungen, aber so zu kämpfen, dass wir "In der gegenwärtigen Bewegung" das heisst im Kampf für die Gegenwarts-Interessen

Tagesinteressen, Übergangsinteressen, Tageslosungen, Übergangslosungen der Arbeiterklasse "à u g l e i c h" (at the same time, en même temps, nello stesso tempo e mismo tempo) "die Zukunft der Bewegung vorsetzen, das heißt die Zukunft/interessen die dauernden, die prinzipiellen, die Klasseninteressen der Arbeiter, das ist die proletarisch-revolutionären Endlosungen, verfolgen, solange es nicht anders möglich ist, zumindest durch revolutionäre Kritik und Propaganda."

Diese zwei Fundamentalsätze des Kommunistischen Manifestes scheiden die proletarisch revolutionäre Politik von aller opportunistischer Politik. Nur indem wir ausnahmslos, in allen unseren Kämpfen, also auch im Kampf für Übergangslosungen, nach diesen zwei Fundamentalsätzen des Kommunistischen Manifestes handeln, nur so sind wir Kommunisten, nur so sind wir proletarische Revolutionäre, nur so dienen wir der proletarischen Revolution, nur so führen wir die Massen tatsächlich in die Richtung zur proletarischen Revolution - handeln wir so nicht, so dienen wir nicht der proletarischen Revolution sondern dem Gegenteil davon. Betrieben werden Opportunismus mit der besten, edelsten Absicht der Arbeiterklasse, der proletarischen Revolution zu dienen, so ändert das nichts an der antirevolutionären Wirkung, des Opportunismus, der nach einem Wort von Engels am gefährlichsten ist, wenn er in der ehrlichen Absicht betrieben wird.

Indem wir die eigene Initiative und Energie der Massen auf allen Gebieten der sozialen Aktivität entfalten, wobei sie ständig mit dem Gefüge des kapitalistischen Staates zusammenstossen, "so hört die proletarische Revolution auf, eine abstrakte propagandistische Formel zu sein, und gewinnt Inhalt entsprechend der tagtäglichen Aktivität der Arbeitervorhut und ihrem Eindringen in die Massen" - so belehrt uns durch das "konkretisierte" Vorwort des Genossen Led das I.S. Die Massen werden hier "entsprechen der tagtäglichen Aktivität der Arbeitervorhut" - ohne revolutionäre Kritik und Propaganda - durch den blossen gesteigerten Kampf für Übergangslosungen selbst angeblich in die Richtung zur proletarischen Revolution mobilisiert. Die ehrliche Absicht bezweifeln wir nicht, wohl aber die Wirkung. Denn hier werden durch unsere tagtägliche Aktivität die Massen zum Kopf für Lösungen, die nicht Endlosungen sind, sondern nur den

"unmittelbar vorliegenden Zwecken und Interessen der Arbeiterklasse" dienen, in Bewegung gesetzt, ohne in diesem Kampf der Massen zugleich die Zukunft der Bewegung zu vertreten, ohne darin die gemeinsamen Interessen des Gesamtproletariats hervorzuheben und ohne in den verschiedenen Entwicklungsstufen, die der Kampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat durchläuft, stets die Interessen der Gesamtbewegung zu vertreten! Mit einem Wort, auf diesem "konkretisierten" Wege werden die Massen, statt sie revolutionär zu klären, zu erziehen, zu führen, opportunistisch verwirrt, versucht, irreführt.

Die Massen in die Richtung zur proletarischen Revolution zu mobilisieren, das vermag nur eine Politik, welche die revolutionären Interessen der Arbeiterklasse, die revolutionären Endlosungen hervorhebt, sie stets vertritt, und zwar im Kampfe für die Tages-, Übergangsinteressen des Proletariats mit diesen zugleich vertritt. Die "Konkretisierung", die das internationale Sekretariat dem Übergangsprogramm angedeihen läßt, bedeutet wohl Massenarbeit, aber Massenarbeit unter Preisgabe der revolutionären Interessen, der Klasseninteressen, der Grundsätze, der Endziele des Proletariats! Der "Konkretisieren" des Internationalen Sekretariats ist klassischer Opportunismus: Mit der besten Absicht, die Massen zur Revolution anzuleiten, führt es sie davon tatsächlich weg.

Mit seinem Verhalten im Kampf für die Übergangslösungen liquidiert das I.S. die Grundlinie des Kommunistischen Manifestes, auf der die gesamte Strategie und Taktik von Marx und Engels, von Lenin und Trotski, auf der auch die Strategie und Taktik unseres Übergangsprogramms aufgebaut ist. Von besten Absichten ausgehend, betreibt das I.S. in Wahrheit einen Neu-Revisionismus, der entgegen der revolutionären Absichten nicht der Revolution dient, sondern ihr in der Tat entgegenarbeitet. Mit diesem Opportunismus durchsucht das I.S. die tägliche Praxis einer ganzen Anzahl von Sektionen, die dem opportunistischen Druck bisher leider nachgeben.

den)
Die opportunistischen "Arbeiter"parteien folgenden Arbeitermassen vermögen den grundtätlichen Unterschied zwischen diesen Verratparteien und uns zu erkennen nur, wenn wir ihnen diesen prinzipiellen Unterschied immer wieder erläutern durch

beharrliche, ihnen verständliche revolutionäre Kritik und Propaganda, und zwar nicht abstrakt, sondern stets in lebendiger Verknüpfung mit dem Kampf für die proletarischen Tages-, Übergangsinteressen. Tun wir das nicht, verschweigen wir den Massen die prinzipiellen, die revolutionären Grundaufgaben, verzichten wir auf die revolutionäre Kritik und Propaganda - gerade das tut das I.S. und unter seinem Einfluss eine ganze Anzahl von Sektionen - so erschauern wir den Massen, den revolutionären Weg zu erkennen, den Weg zur Revolution, den Weg unter der Führung der revolutionären Partei zu beschreiten. Die Massen von den opportunistischen "Arbeiterpartei" zu lösen, auf die Linie der Revolution, unter die Führung der Revolutionspartei überzuleiten, das vermögen wir nicht durch einen noch so ehrlich gemeinten, noch so "klugen", noch so "realistischen" Opportunismus, sondern einzig und allein durch eine Politik, die den Massen - stets im Zusammenhang mit dem lebendigen Kampf für die Tages-, Übergangsinteressen des Proletariats - die revolutionären Grundaufgaben, Endziele, Endlösungen beharrlich, in einer ihnen verständlichen Weise erklärt, also unermüdlich, unablässig revolutionäre Kritik und Propaganda betreibt.

Die Bourgeoisie und alle ihre Helfer, darunter auch die SP, LP, KP, ^{werk} Geschäftsbürokratie, blicken vom proletarischen Klassenstandpunkt objektive Faktoren des sozialen Prozesses. Dass das Bewusstsein der Massen aus dem entsetzlichen Rückschlag, den es erlitten, sich so langsam wieder zu erheben beginnt; dass die kleinbürgerlichen "Arbeiterpartei", diese politischen Stützen der Weltbourgeoisie in der Arbeiterbewegung, dieselbe Verratspolitik fortsetzen können, womit sie das Weltproletariat in die schrecklichste Katastrophe gestürzt, dass sie trotzdem ihren Masseneinfluss behauptet haben und noch immer weiter behaupten - daran trägt vom revolutionären Standpunkt die subjektive Hauptschuld unsere eigene opportunistische Politik. Man muss der Wahrheit offen in die Augen sehen, man muss aussprechen, was ist.

2.

In dem Brief, womit das Internationale Sekretariat das obige Vorwort abgelehnt hat, ^{ldt} war es sich vorsichtigerweise "nur" gegen die Auffassung, dass keine Lösung vorgebracht werden könnte an sich, ohne sie sofort und bei jeder Gelegenheit zu verknüpfen mit der ^{und} Grundaufgabe des Sturzes des kapitalistischen Staates und des Privateigentums. Darnach sollen also die Massen zunächst ohne revolutionäre Kritik und Propaganda, das heißt opportu-

istisch erzogen, mobilisiert werden - und dann, irgendwann, bis die objektiven Verhältnisse trotz unserer opportunistischen Entgegensetzung reifer sind, sollen die opportunistisch^h erzogenen Massen auf die revolutionäre Linie umgestellt werden. Theorie und Erfahrung beweisen, dass diese wohlgemeinte Absicht undurchführbar, ^{LS} dass dies der sichere Weg in den Abgrund ist. Denn stärker als die ehrlichste revolutionäre Absicht ist das zwangsläufige antirevolutionäre Auswirken jeder opportunistischen Politik. Der Weg zum Sieg der Arbeiterklasse, des Sozialismus geht nur über den harten allen wie immer gearteten Kämpfen, ausnahmslos, stets, grundlegend geführten Kampf für die proletarischen Klasseninteressen, Klassenprinzipien, das ist für die proletarisch-revolutionären Endlösungen; dieser prinzipielle Kampf muss, solange es nicht anders möglich ist, zum mindesten geführt werden mittels der revolutionären Kritik und Propaganda in beherrlicher, den Massen verständlicher Weise!

Das unumgängliche Minimum an revolutionärer Kritik und Propaganda im Kampf für die Übergangslösungen lässt sich etwa so umreissen: Inner, wenn wir mit einer bestimmten Tageslösung, Übergangslösung zum ersten Mal vor die Massen treten, müssen wir sie sofort, von vornherein mit revolutionärer Kritik und Propaganda verknüpfen und wir müssen das in Zuge des Kampfes für diese Übergangslösung in nicht zu langen Intervallen den Massen immer wieder wiederholen, stets in einer ihnen verständlichen Weise.

Wie schaut das gegenüber unserer täglichen Praxis aus? Nehmen wir den "The Militant" oder die "Vérité" der letzten 12 Monate. Während dieser langen Zeit wurden darin die Übergangslösungen nicht ein einziges Mal mit der revolutionären Kritik und Propaganda verbunden!

Ab und zu finden wir darin Wortkomplimente vor ~~dem~~ dem Sozialismus, vor der sozialistischen Revolution und dergleichen, nach dem Muster von Kautsky, Otto Bauer. Wagt es jemand, wie zum Beispiel Genosse Soudan, ^{Fr (1)} dem Betrüger Thorez die Maske vom Gesichte ^{zu} heissen, in dem er ihm vor den Massen unsern grundsätzlichen Standpunkt entgegenhält - leider ausser Zusammenhang mit dem Kampf für unsere Übergangslösungen - so wird er gezwungen, zu demissionieren.

Die revolutionären Grundsätze in einem revolutionären Blatt zu vertreten, das ^{„wider“} ~~das~~ sprecheⁿ unserer Linie“, hat die „revolutionäre“ Leitung der französischen Partei die Stirn zu veröffentlichen, und das Internationale Sekretariat gibt dazu durch Schweigen seinen Segen, denn eben das ist seine „konkretisierte“, das heißt opportunistische Linie.

Die Endlosungen ersetzen durch die höhereⁿ oder höchsten Übergangslösungen, ist opportunistisch; denn selbst die allerhöchsten Übergangslösungen drücken nur vorübergehende, zeitweilige, ~~Kreiswegs~~ aber grundsätzliche, dauernde, revolutionäre Interessen der Arbeiterklasse aus.

Die Lösung der „Arbeiter- und Bauernregierung“ verwenden, ohne sie den Massen in ihrem revolutionären Sinn zu erläutern, die Massen im Unklaren lassen, ob darunter unsere erste revolutionäre Endlösung gemeint ist oder nur die nichtrevolutionäre höchste Übergangslösung, dasⁿ heißt den Opportunismus scheinrevolutionär zu verschleiern, heißt die Massen erst recht verwirren. So handelten seinerzeitⁿ die SAP und ~~andere~~ andere zentristische Parteien, so dürfen aber nicht wir handeln.

3.

Wir haben volles Verständnisⁿ für die Notwendigkeit, alle legalen Möglichkeiten auszunutzen. Dem stimmen wir voll zu. Allein so wichtig das ist, es ist eine Frage der Taktik, der Zweckmäßigkeit, die den prinzipiellen, den revolutionären Interessen untergeordnet werden ~~muss~~ und nicht umgekehrt. Legalität um jeden Preis, auch um den Preis der Preisgabe der revolutionären Prinzipien, Endlösungen, ist grundsätzlich unzulässig. Man muss diese ^{prakt.} ~~sehr~~ wichtige Frage ^{klar} ~~klar~~ mit beiden Interessen, doch so, dass das taktische Interesse dem prinzipiellen Interesse untergeordnet bleibt.

Konkret kann, soll, muss jede Aktionslösung sein. Auch unsere Endlösungen werden voll konkret, sobald sie Lösungen werden unserer unmittelbaren Aktion. Solange die Endlösungen aber nur Lösungen sind unserer Propaganda, bleiben sie bis zu einem gewissen Grade notwendigerweise (relativ) „abstrakt“. Freilich dürfen sie nicht zu reiner Abstraktionⁿ ^{ve} ~~bleiben~~ ^{bleiben}, die sich mit dem blossen Wort „Sozialismus“, „Revolution“ begnügt, ohne die

Massen immer wieder aufzuklären, worin diese bestehen. Gerade durch das stete Verknüpfen mit dem lebendigen Kampf der Massen für ihre unmittelbaren Interessen konkretisieren wir unsere revolutionäre Kritik und Propaganda immer gründlicher und machen sie so den Massen immer mehr verständlich.

Es genügt nicht festzustellen, dass die Dinge sich objektiv in die Richtung zur proletarischen Revolution entwickeln. Sondern darauf kommt es an, die Massen nicht nur für Tages-, Übergangslosungen zu mobilisieren sondern ihnen zugleich immer mehr die Richtung zur proletarischen Revolution zu geben. Das verwirklichen wir einzig und allein dadurch, dass wir den ^{Kampf} für die Tages- und Übergangslosungen stets verknüpfen mit unserer beharrlichen, den Massen verständlichen revolutionären Kritik und Propaganda. Unterlassen wir das, so fördern wir nicht, sondern hemmen die revolutionäre Entwicklung, so mobilisieren ^{wir} die Massen nicht zur sondern weg von der Revolution, so erfüllen wir nicht die führende Rolle der Revolutionspartei sondern das Gegenteil davon.

4.

In dieser weitaus wichtigsten Frage mit der sich der ^{Weltkongress} ^{beziehen} zu haben wird, unterbreiten wir ihm jetzt schon zur Beschlussfassung folgenden

A n t r a g

Der Weltkongress stellt fest und beschliesst:

- a. Als Aktionslosung gegeben, muss jede Losung, die nicht Endlosung ist, also jede Tageslosung, also auch jede Übergangslosung, mag sie noch so sehr gesteigert sein, unumgänglich verknüpft werden mit dem vorbereitenden Kampf (Kritik und Propaganda) für die revolutionären Endlosungen. Das heisst: Wir müssen im Kampf für die als Aktionslosung gegebenen Tages-, Übergangslosungen deren nur vorübergehenden, nur zeitweiligen Charakter, deren Unzulänglichkeit vom proletarischen Klassenstandpunkt und daraus abgeleitet, die Notwendigkeit des revolutionären ^{Kampfes} ~~Endkampfes~~, der proletarischen Endziele den Massen immer wieder aufzeigen, und zwar in einer ihnen verständlichen Weise.
- b. Das muss jedes Mal geschehen, wenn wir mit einer bestimmten Übergangslosung zum ersten Mal im praktischen Kampf auftreten, und es muss - in nicht zu langen Inter-

vallen - wiederholt, den Massen immer wieder ins Bewusstsein gebracht werden.

c. Im täglichen Kampf für Übergangslösungen die revolutionäre Kritik und Propaganda überhaupt zu unterlassen, das] heisst - wie "realistisch" immer begründet - praktisch Opportunismus betreiben.

d. Den vorbereitenden Kampf (Kritik und Propaganda) für die Endlösungen ersetzen durch den vorbereitenden Kampf für die höchsten Übergangslösungen gibt dem Opportunismus erst recht eine besonders gefährliche Form.

e. Die Lösung der "Arbeiter"- und Bauernregierung, wenn man sie den Massen nicht im revolutionären Sinn immer wieder erläutert, wenn man sie gerade im Gegenteil stets nur im Zwielicht ihrer doppeldeutigen Bedeutung flüstern läßt, worin diese Lösung auch als blosse Übergangslösung, also für sich allein als nicht-revolutionäre Lösung mit-ⁿ enthalten, wirkt nur als scheinrevolutionäre Feigenlist zum Verdecken des praktischen Opportunismus.

f. Wer unter nicht-revolutionären oder vorrevolutionären Verhältnissen die Pflicht des vorbereitenden Kampfes für unsere Endlösungen, das heisst die Pflicht zur beherrschenden, den Massen verständlichen revolutionären Kritik und Propaganda nicht erfüllt, der gibt, den Kampf für die proletarische Revolution tatsächlich überhaupt auf, wie ehrlich auch seine Absichten und Beteuerungen.

g. Der Niedergang des Kapitalismus führt keineswegs zwangsläufig zum Sieg des Proletariats, des Sozialismus, sondern nur unter der Bedingung, dass die Massen zielbewusst revolutionär handeln, was sie können einzig und allein unter zielbewusster revolutionärer Führung, auf der linieller bewusst-revolutionären Politik. Erfüllt die Partei diese Aufgabe nicht, erfüllt sie in nicht-revolutionären, vorrevolutionären Zeiten z.B. nicht die Pflicht der beherrschenden, den Massen verständlichen revolutionären Kritik und Propaganda, so behauptet sich der niedergehende Kapitalismus in Form fortschreitender Barbarei weiter.

5.

Sollte der Weltkongress für die gegenteilige Auffassung entscheiden, so würde er damit den ersten Schritt machen auf dem Weg in die dritte Katastrophe des Weltproletariats, auch wenn die opportunistische Linke den Parteien der Vierten Internationale nachschaut.

durch mehr oder weniger lange Zeit, gewaltig wachsende Zahlen von Mitgliedern, Abonnenten, Wählern, Mandaten, usw. bringen würde, so wie seinerzeit der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Das Zentrum des gegenwärtig in der Vierten Internationale vorherrschenden Opportunismus, New Revisionismus liegt in der U.S.A. Dass der amerikanische Links-Zentrismus sich vom dortigen Rechts-Zentrismus getrennt hat, ist ein erster Schritt vorwärts, der zugleich beweist, dass es keineswegs aussichtslos ist, diesen linken Zentrismus, trotz gewisser starker Rechts-Tendenzen, die er noch immer in sich enthält, schliesslich zu überzeugen. Das mag vielleicht mehr Zeit brauchen als räsonnenswert.

Die Ereignisse werden der Vierten Internationale helfen, sich aus dem opportunistischen Abgleiten des Internationalen Sekretariats und einer ganzen Anzahl von Sektionen heraus wieder auf den revolutionären Weg durchzuarbeiten.

Es ist Pflicht der klaren, konsequenten proletarischen Revolutionäre, durch geduldiges, beharrliches Klären der irrenden, aber ehrlich revolutionär gewillten Parteigenossen diesen Prozess zu erleichtern, zu fördern.